



Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Bioethanol - ein Treibstoff mit Zukunft

Rahmen

Mit der Unterzeichnung des Kyoto-Protokolls hat sich die Schweiz verpflichtet, die Emissionen der klimawirksamen Gase zu reduzieren. Das CO₂-Gesetz verlangt, dass der Ausstoss bis zum Jahr 2010 gegenüber 1990 um zehn Prozent reduziert wird. Einen Teil dazu beitragen könnte die Verwendung von Bioethanol als Treibstoff. Bioethanol wird aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen, weshalb es bei der Verbrennung klimaneutral ist. In der Botschaft zur Änderung des Mineralölsteuergesetzes wurde von einer mittelfristigen Verwendung in der Schweiz von 200 Mio. Liter Bioethanol ausgegangen. Dies hätte eine Brutto-CO₂-Reduktion von 0,46 t CO₂ zur Folge. Das ist knapp ein Prozent des CO₂-Ausstosses der Schweiz. Somit wird allein vom Bioethanol ein bedeutsamer Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses erhofft.

Andere Staaten gehen voran

Der Einsatz von Bioethanol als Treibstoff ist nicht neu. Bereits im Zweiten Weltkrieg war es in der Schweiz als Treibstoffzusatz aus Holzzucker hergestellt worden, ehe die Produktion in den 1950er-Jahren eingestellt wurde. Die Erdölkrise von 1973 war dann in Brasilien und später auch in den USA Anlass, um in die Massenproduktion einzusteigen.

Bioethanol-Benzin gibt es grundsätzlich in zweierlei Versionen auf dem Markt: Solches mit fünf Prozent Ethanol (Benzin5), das jeder Motor verträgt, und jenes mit 85 Prozent (E85), für dessen Verwendung leicht modifizierte Motoren beziehungsweise ein Nachrüstsatz benötigt werden. In Brasilien machen sogenannte Flex Fuel Vehicles, die mit beliebiger Mischung aus Benzin und Ethanol betrieben werden können, bereits den Grossteil der Autos aus.

In Europa hat in den letzten Jahren vor allem Schweden den Einsatz von Bioethanol gefördert. Der Staat bietet finanzielle und steuerliche Anreize für Produktion, Vertrieb und Gebrauch der Biotreibstoffe. Mittlerweile stehen dort über 400 E85-Tankstellen zur Verfügung. Dies sind zehn Prozent des gesamten Netzes.

Die Schweiz hinkt in diesem Vergleich hinterher. Derzeit werden in der Schweiz rund vier Millionen Liter Bioethanol getankt. Diese werden durch Alcosuisse in über 180 Tankstellen in Verkehr gebracht. Davon bieten rund 40 das Produkt E85 an. Seit der Inkraftsetzung der Steuerbefreiung für Biotreibstoffe, die den vom Bundesrat festgelegten ökologischen und sozialen Mindestanforderungen entsprechen, ist das Interesse an E85-Zapfsäulen gestiegen (siehe Faktenblatt "Förderung umweltschonender Treibstoffe über die Mineralölsteuer"), .

Zeitgleich mit der Inkraftsetzung des revidierten Mineralölsteuergesetzes fiel auch das Importmonopol des Bundes für Bioethanol. Folglich kann seit Juli 2008 Bioethanol auch durch Dritte unter strikten Auflagen importiert und vertrieben werden.

Inländische Produktion

In der Schweiz wird Bioethanol nach dem Prinzip "Teller-Trog-Tank" eingesetzt. Das hierzulande

hergestellte Bioethanol stammte bisher vollständig aus Abfällen der Zelluloseproduktion. Seit der Schliessung des einzigen Bioethanolproduktionsbetriebs der Schweiz im November 2008 wird der Markt mit europäischem Bioethanol auf der Basis von Abfällen oder Rückständen aus der landwirtschaftlichen Produktion versorgt. Damit gibt es wie bisher im Bereich Bioethanol keine Überschneidung mit der Nahrungsmittelkette.

Ein Aufbau einer inländischen Produktion ist aus rechtlicher Sicht einfach möglich. Herstellung sowie Vermarktung wurden unter bestimmten Bedingungen liberalisiert. Die Technologie ist vorhanden, ebenso Pläne für den Bau von Anlagen. Bioethanol ist allerdings teurer als normaler Treibstoff. Mit der Revision der Mineralölsteuer wurde dieser Nachteil zu einem gewissen Teil aufgehoben.

Alcosuisse

Der Handel mit Ethanol ist in der Eidgenössischen Alkoholverwaltung einem speziellen Profitcenter übertragen - der Alcosuisse. Die von Alcosuisse verkauften Ethanolprodukte sind vor allem für die chemische, kosmetische und pharmazeutische Industrie bestimmt. Der grösste Teil davon wird in den Betrieben Delsberg und Schachen denaturiert und dadurch ungeniessbar. Die Denaturierung ist das wichtigste Instrument, um die Märkte für unsteuerter Industrialkohol und für besteuertes Ethanol zu Trinkzwecken zu trennen.

[Zurück zur Übersicht: Weitere Themen](#)

Fachkontakt: info@gs-efd.admin.ch

Zuletzt aktualisiert am: 14.01.2009

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD

Kontakt: info@gs-efd.admin.ch, [weitere Kontakte](#) | [Rechtliches](#)

<http://www.efd.admin.ch/dokumentation/zahlen/00579/00612/00664/index.html?lang=de>